

THEATER EUKITEA – PRÄVENTION, INTEGRATION UND UMWELTBILDUNG



Stephan Eckl, Olaf Dröge und Julienne Geisler

EUKITEA ist ein freies, professionelles Kinder- und Jugendtheater mit Hauptsitz und Internationalem Theaterhaus in Diedorf bei Augsburg sowie einem Projektbüro in Berlin. Seit 27 Jahren engagiert sich EUKITEA auf ganzheitliche, innovative Weise für eine Kultur der Nachhaltigkeit, globale Verantwortung und interkulturelle Kommunikation.

EUKITEA produziert **präventive Theaterstücke** zu den Themen Gewalt, Integration, Ökologie und Nachhaltigkeit. Derzeit bietet EUKITEA rund 20 Produktionen im Spielplan des mobilen Theaters an und erreicht jährlich 60 000 Zuschauer mit 400 Aufführungen. Die Produktionen sind künstlerisch wertvolle, meist eigenerarbeitete Uraufführungen zu hochaktuellen Brennpunkthemen.

In Zusammenarbeit mit Fachinstitutionen gelingt es EUKITEA, theaterpädagogische Präventionsarbeit auf hohem Niveau zu leisten. Dies zeigt sich auch in diversen Auszeichnungen. So wurde beispielsweise das Umweltbildungsstück „Goodbye Nordpol“ im Zuge der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ für 2012/2013 zum zweiten Mal als offizielles UN-Dekade-Projekt ausgezeichnet. Im Dezember 2011 war EUKITEA für die vorbildliche Gewaltpräventionsarbeit als Best-Practice-Projekt zur Konferenz des Europäischen Netzwerkes für Kriminalprävention (EUCPN) nach Warschau eingeladen.

EUKITEA nimmt eine wichtige Stellung im Bereich **Interkulturelle und Internationale Theaterarbeit** ein. Zu der langjährigen interkulturellen Theaterarbeit gehören die Gründung des Europäischen Netzwerkes für Kinder- und Jugendtheater (1993), Gastspielreisen in Europa und Asien, internationale Theaterfestivals, Präventionsstücke wie „Culture Clash“ zur Verständigung unterschiedlicher Kulturen sowie der multinational besetzte Mitarbeiterstab. Eine Vielzahl der aktuellen Präventionsstücke kann auch in englischer, französischer und italienischer Sprache gespielt werden.

Mit der Eröffnung des **Internationalen Theaterhauses** (2007) wurde ein interkultureller Begegnungsort, ein Kunstforum in der Region und heraus-



ragender Klangraum für verschiedene Musikformen geschaffen. EUKITEA bietet Kindern und Erwachsenen hier ein erlebnisreiches Programm: Vorführungen innovativer Produktionen, Gastspiele, Konzerte und Workshops quer durch die Sparten Theater und Musik, Kunst und Tanz.



PHILOSOPHIE VON EUKITEA

Theater, wie es dem EUKITEA-Team am Herzen liegt, kann die Persönlichkeitsentwicklung eines jeden Men-

schen positiv beeinflussen und trägt eine wichtige Mitverantwortung, die Welt und ihre Zukunft bewusst zu gestalten. Theater ist ein hochwirksames Medium insbesondere junge Menschen darin zu unterstützen, sich phantasievoll und mutig brennenden Zeitfragen zu stellen. Mit der Kraft des Theaters werden schwierige Themen wie der Umgang mit Sucht und Gewalt oder abstrakte Themen wie Klimawandel tiefgründig und dennoch witzig, altersgerecht und lebensbejahend zugänglich.



GEWALTPRÄVENTION DURCH THEATER

EUKITEA-Inszenierungen öffnen Augen und sensibilisieren für brisante und oft tabuisierte Lebensthemen wie sexuelle Grenzverletzung an Kindern, häusliche Gewalt oder Mobbing. Jedoch stets unter der Maxime der Wahrung der körperlichen, seelischen und geistigen Unversehrtheit des jungen Zuschauers, der jungen Zuschauerin. Die Stücke sind bei aller thematischen Spannung liebevoll und machen Mut das Leben zu gestalten. Diese Herangehensweise spiegelt sich in einem Zitat des Theaterleiters Stephan Eckl über das Theaterprojekt „Mein Körper ist mein Freund“ gegen sexuelle Gewalt wider:

„Mein Körper ist mein Freund“ ist ein freudvolles Bekenntnis für das Wunder und das Wunderbare des Kindseins. Es zeigt auf sehr behutsame Weise die Gefährdungen und Abgründe, die Kindern begegnen können.

„Mein Körper ist mein Freund“ sensibilisiert Kinder und Erwachsene zu liebevoller Achtsamkeit und macht Mut zu kraftvollem, befreiendem Handeln.



Die Schauspieler von EUKITEA begegnen den jungen Zuschauern „auf gleicher Augenhöhe“, sprechen Konfliktsituationen an und entwickeln während des Spiels lebensstärkende Handlungswege. Begleitende Workshops, Lehrermaterialien, vertiefende Elternabende, fachliche Betreuung vor Ort sowie Kooperationen mit angesehenen Fachorganisationen (z. B. AJ Bayern, AKJS Brandenburg, FENESTRA und Terre des Femmes) stärken die nachhaltige Wirkung der Projekte. So wurde beispielsweise das Theaterprojekt „Mein Körper ist mein Freund“ vor zehn Jahren unter dem Aspekt einer ganzheitlichen und nachhaltigen Präventionsarbeit in Zusammenarbeit mit FENESTRA entwickelt. „Mein Körper ist mein Freund“ wird seither in Grundschulen, seit einigen Jahren (mit finanzieller Unterstützung von *Sternstunden e. V.*, die Benefizaktion des Bayerischen Rundfunks) auch in Förderschulen/Förderzentren mit großem Erfolg durchgeführt. Nach der Kindergartenzeit und deren pädagogischen Angeboten ist die Grundschule der erste Ort, an dem institutionell Präventionsarbeit verankert werden kann. Neben den Eltern werden zunehmend auch andere Personen zu Vertrauenspersonen. Lehrkräfte in Grundschulen spielen durch das beinahe tägliche Zusammensein mit den Kindern eine wichtige Rolle. Schule hat nicht nur die Aufgabe, kognitives Wissen zu vermitteln, sondern soll soziale und emotionale Kompetenzen von Mädchen und Jungen entwickeln und fördern. Da Gewalt (u. a. sexuelle Gewalt, häusliche Gewalt, Mobbing) ein gesellschaftliches Problem ist,

muss sich Schule auch dieser Thematik widmen. Hier setzt EUKITEA an.

MOBBING IN DER SCHULE

Mobbing kennt jeder! Viele sind betroffen: Schüler, die jeden Tag systematisch ausgegrenzt, gedemütigt, geschlagen werden. Eltern, deren Kinder mobben oder gemobbt werden. Lehrer, die in der Verantwortung sind, betroffenen Kindern und Eltern Lösungen anzubieten.

Doch was genau verbirgt sich hinter dem Begriff „Mobbing“?

Mobbing ist kein neues Phänomen. Immer schon wurden Kinder und Jugendliche von ihren Mitschülern gehänselt, bedroht und schikaniert. Neu ist lediglich der Begriff. Das Wort Mobbing leitet sich aus dem Englischen „mob/to mob“ ab, was soviel bedeutet wie „Bande, Pöbel“ bzw. „schikanieren, anpöbeln“. Im englischsprachigen Raum ist der Begriff allerdings nicht geläufig. Hier spricht man stattdessen von „bullying“ (engl.: to bully = einschüchtern).

Mobbing ist ein **Gruppenphänomen**. Wenn Mobbing stattfindet, dann sind alle Mitglieder der Gruppe daran beteiligt. Etwa ein Drittel versucht (meist vergeblich), das Opfer in Schutz zu nehmen, zu trösten oder Hilfe zu organisieren. Wieder ein Drittel scheint von der Situation kaum betroffen. Diese Gruppe schaut zu und/oder hält sich raus. Und schließlich ein Drittel beteiligt sich aktiv an den Mobbing-Handlungen.

Im klaren Gegensatz zu einem Konflikt ist Mobbing funktionales Verhalten, mit dem **systematisch und über einen längeren Zeitraum** die soziale Position innerhalb der Gruppe gestärkt werden soll. Mobbing ist der vorsätzliche Angriff auf die seelische und physische Gesundheit und das soziale Ansehen der Zielperson, um das eigene Ansehen innerhalb der Gruppe aufzuwerten.

Zu den verschiedenen **Mobbing-Handlungen** gehören unter anderem

- körperliche Attacken: schlagen, treten, schubsen usw.
- verbale Attacken: beschimpfen, beleidigen, drohen, hänseln, bloßstellen
- nonverbale Attacken: die Augen verdrehen, wenn sich die Zielperson im Unterricht meldet
- Grimassen schneiden, auslachen
- Angriffe auf das Eigentum: beschädigen, wegnehmen oder verstecken
- Angriffe auf das Ansehen: lästern, Gerüchte verbreiten, Ruf schädigen

- Angriffe auf soziale Beziehungen: den Betroffenen bei anderen schlecht machen, die Freunde „ausspannen“

- Angriffe durch moderne Kommunikationsmittel: z. B. Internet (Cyber-Mobbing), Handy usw.

Jede dieser Handlungen für sich ist noch kein Mobbing. Es ist dann Mobbing, wenn sich diese Handlungen über lange Zeiträume erstrecken und sich systematisch immer gegen die gleiche Person richten.

DAS THEATERSTÜCK „RAUS BIST DU!“

Das Theaterstück „Raus bist Du!“ vom Theater EUKITEA ist ein Theaterstück zum Thema „Mobbing in der Schule“ für junge Menschen von 10–14 Jahren. Erzählt wird die Geschichte einer 6. Klasse, in der es nach einem scheinbar unbedeutenden Zwischenfall zu schweren Mobbing-Handlungen kommt. „Raus bist Du!“ ist ein Theaterstück, das die Zuschauer tief bewegt und zugleich Mut und Hoffnung macht.



Die Geschichte

Die Geschichte beginnt mit einem ganz normalen, ereignislosen Schultag in der Klasse 6b.

Aber eines Tages passiert Folgendes: als Daniela mal wieder von Sabrina abschreiben will, weigert sich Sabrina, ihr das Heft zu geben, weil sie Angst hat, der Lehrer könnte etwas merken. Und prompt wird Daniela natürlich von Herrn Wenke erwischt, und zwar nicht zum ersten Mal. Der Lehrer ruft

Danielas Eltern an und zuhause bekommt Daniela einen Riesenärger mit ihrem Vater. Eine Schuldige ist schnell gefunden: Sabrina. Weil sie Daniela nicht hat abschreiben lassen.

Martin lädt Daniela und Andi zu seiner Geburtstagsparty ein. Daniela wittert ihre Chance zur Vergeltung: „Ich komme nur, wenn Sabrina nicht kommt.“ Martin kümmert das nicht. Hauptsache er hat eine tolle Party. Und so kommt es, dass schließlich alle aus der Klasse eingeladen sind, außer Sabrina. Selbst ihr bester Freund Johannes, mit dem sie eigentlich am Samstag zum Kino verabredet war, lässt sie sitzen. So eine Party, wo die ganze Klasse hingehet, will man schließlich nicht verpassen.

Und was als „harmlose“ Alltagssituation begonnen hat, entwickelt sich mehr und mehr zur systematischen Ausgrenzung von Sabrina. In Andi und Christina hat Daniela schnell Verbündete gefunden, die sie beim Mobben unterstützen. Die anderen halten sich da raus oder spenden Beifall, wenn Daniela und Andi mal wieder „was Cooles“ mit Sabrina gemacht haben.



Für Sabrina wird die Situation mit der Zeit immer dramatischer. Sie fühlt sich von Tag zu Tag einsamer und isolierter. Niemand will mehr mit ihr spielen. Alle lachen sie aus; ihre Sachen werden beschmiert oder verschwinden, sie wird gedemütigt, veralbert, geschlagen. Sabrina hat keinen Appetit mehr, leidet unter schlimmen Alpträumen und wird immer häufiger krank.

Sabrinas Mutter bekommt anfangs von alledem nichts mit. Doch als sich die Lage zuspitzt, ergreift sie schließlich die Initiative. Es gelingt ihr, Sabrinas Vertrauen zu gewinnen und sie zum Reden zu bringen. Schockiert von den Schilderungen ihrer Tochter nimmt sie Kontakt mit der Schule auf und bittet Herrn Wenke, sich der Situation anzunehmen.

Im Gespräch mit Sabrina gelingt es Herrn Wenke schließlich, Sabrina davon zu überzeugen, dass etwas geschehen muss. Und er weiß auch, wie er Sabrina helfen kann. Er bittet Daniela, Johanna, Martin, Christina und Johannes zu sich zum Gespräch. Er schildert den Schülern die Situation und bittet sie, Vorschläge zu sammeln, wie man gemeinsam Sabrina helfen kann. Sein Erfolgsgeheimnis: er lässt die Schüler spüren, dass er sie wertschätzt und dass er sie wegen ihrer ganz bestimmten Qualitäten ausgewählt hat, um an der Lösung des Problems mitzuwirken. Und er macht keine Schuldzuweisungen. **Es geht ihm nicht um Schuld, sondern um Verantwortung und lösungsorientiertes Handeln.** Tatsächlich kommen eine Reihe guter Vorschläge zusammen. Herr Wenke bedankt sich bei Sabrinas Mitschülern für ihre Unterstützung und wünscht ihnen viel Erfolg bei der Umsetzung ihrer Ideen. Und tatsächlich: es funktioniert. In den nächsten Wochen geben sich alle Schüler Mühe, netter zu Sabrina zu sein. Oder sie lassen sie zumindest in Ruhe. In erster Linie ist es Sabrinas ehemals bester Freund Johannes, der sich maßgeblich für sie einsetzt. Aber auch einige andere machen mit. Was Sabrina nicht für möglich gehalten hat, wird wahr: sie hat wieder Freunde, an die sie sich wenden, mit denen sie sprechen und sich am Nachmittag verabreden kann.

Ein Jahr später macht Martin wieder eine Riesengeburtstagsparty. Und ratet mal, wer dieses Jahr auch eingeladen ist

Erzählweise

Erzählt wird die Geschichte von Sabrina und ihren Mitschülern von drei Clowns. Das Theaterstück beginnt zu einem Zeitpunkt, als der Mobbing-Prozess schon weit fortgeschritten ist. Aber wie konnte das passieren, fragen die Clowns. Was ist da los in der Klasse 6b? In einer Rückblende wird die ganze Geschichte von Anfang an erzählt.



Die Clowns sind nicht nur als Erzähler unersetzlich. Mit ihrer komischen, skurrilen Art sorgen sie immer wieder für Aufheiterung und Entspannung bei den Zuschauern, wenn die Geschichte von Sabrina und Co. richtig an die Substanz geht.

Weitere Mittel der Erzählung sind der Einsatz von Musik, Standbildern, Traumsequenzen und die Verwendung von Masken.

Das vielleicht auffälligste Merkmal der Inszenierung ist, dass nur drei Darsteller 16 verschiedene Rollen spielen. Mit den einfachsten Mitteln und scheinbar mühelos gelingt es den drei Schauspielern auf diese Weise, eine ganze Gruppe von jungen Menschen auf die Bühne zu bringen. Und die braucht es natürlich, denn wir wissen ja: Mobbing ist ein Gruppenphänomen.

Entstehung, Umsetzung und Feedback

Das Theaterstück „Raus bist Du!“ entstand dank der finanziellen Unterstützung durch das Brandenburgische Ministerium des Innern. Fachlich wurde der Entwicklungsprozess sowohl von der Aktion Kinder- und Jugendschutz Brandenburg als auch von der Aktion Jugendschutz, Landesarbeitsstelle Bayern e. V. begleitet. Mit an der Entwicklung des Theaterstücks beteiligt waren außerdem die SchülerInnen der Havelschule in Oranienburg, deren Erfahrungen im Umgang mit Mobbing, deren Sichtweisen und Lösungsansätze in Workshops reflektiert wurden und in das Stück mit eingeflossen sind.

Seit der Uraufführung von „Raus bist Du!“ in Potsdam im Februar 2011 wurde das Theaterstück bundesweit ca. 130-mal an Schulen aufgeführt. Das begeisterte Feedback sowohl von den SchülerInnen als auch von den Lehrkräften zeigt auf, wie tief „Raus bist Du!“ berührt und sensibilisiert. Es spiegelt Realitäten, wie Kinder und Erwachsene sie in ihrem Alltag erleben. Es zeigt sehr eindrücklich den Entstehungsprozess und die massiven Auswirkungen, die Mobbing für die Betroffenen hat. Doch „Raus bist Du!“ bleibt nicht bei der Schilderung des Problems stehen. Es zeigt vielmehr auch Lösungsmöglichkeiten auf, macht den SchülerInnen und LehrerInnen Mut, sich dem Thema zu stellen und aktiv zu werden gegen „Mobbing“. Der Gewaltreferent der AJS Bayern hat es mit folgenden Worten auf den Punkt gebracht:

Selten wird Entstehung und Wirkungsweise von Mobbing so fundamental verstanden wie in dem Theaterstück von EUKITEA. „Raus bist Du!“ berührt ohne Angst zu machen und ermutigt zum Handeln, da weder Schuldzuweisungen noch Verharmlosung Lösungswege versperren.

„GUT SO“ – MOBBINGPRÄVENTIONSSTÜCK FÜR GRUNDSCHULEN

Nach der erfolgreichen Anti-Mobbing Theaterproduktion „Raus bist Du!“ für 10- bis 14-Jährige hat sich EUKITEA auf Anfrage vieler Lehrkräfte mit der Thematik für Schüler in der Grundschule auseinandergesetzt und die Produktion „Gut So“ entwickelt.

Da Kinder in dieser Altersstufe noch weniger in festen Mobbingstrukturen gefangen sind als die Jugendlichen und einen direkteren Zugang zur Empathie haben, wurde für das Stück „Gut So“ ein präventiver, selbstregulierender Ansatz gewählt.

*Mutig wie ein Löwe, ängstlich wie eine Maus
Störrisch wie ein Esel, frei wie ein Vogel ...
Ich bin gut so wie Ich bin, Du bist gut so wie Du bist*
(Auszug aus dem Titelsong „Gut So“, Musik F. Brunner)

Dieses neue Mobbing-Präventionsprojekt „Gut so“, die Premiere fand am 8. März 2012 im internationalen Kinder- und Jugendtheaterhaus EUKITEA in Diedorf statt, wurde mit Unterstützung des Kulturfonds Bayern-Schule entwickelt und wird derzeit an Grundschulen des Landkreises Augsburg erprobt. In einer zweiten Phase, ab Herbst 2012, soll das Stück in ganz Bayern und auch im Bundesgebiet gezeigt werden.

Durch zwei weiß gestrichene Türrahmen geleiten die beiden Akteure – eine Schauspielerin, ein Schauspieler – die Zuschauer in die Lebenswelt von sechs Kindern. Alle in der Klasse 4a. Bedrängt von einer schwierigen Schulsituation und ausgelöst von einer Verliebtheit, gerät die ganze Gruppe in eine komplizierte Situation ... Doch im entscheidenden Augenblick gelingt der Gruppe und jedem Einzelnen die Wende. Behutsam werden der Prozess der Verstrickung und der Weg zur Wandlung hin zu handelnder Empathie sichtbar und miterlebbar gemacht. „Gut so“ macht Mut, liebevoll mit sich und seinen eigenen Gefühlen

umzugehen. Macht Mut hinter die Fassade des DU zu blicken. „Gut so“ macht Mut, Ja zu sagen, zu all unseren Stärken und Schwächen!“ (Zitat aus dem EUKITEA- Begleitkonzept für Lehrkräfte).



Mit „Gut so“ hat es sich EUKITEA zur Aufgabe gesetzt, ein Präventionsstück zur Mobbing-Thematik für Grundschüler zu entwickeln. Also aufzuzeigen, was Kinder brauchen, um gestärkt und achtsam in einer gesunden Klassengemeinschaft den Schulalltag zu gestalten. *Nicht Appelle an die Zuschauer, sondern Situationen, die im individuellen Erlebnishorizont der Schüler real existieren, regen zum Nachdenken an, bauen Spannungen auf, lösen emphatisches Mitempfinden aus und führen feinfühlig zu Lösungen, die mit einem „Gut so“! die Zuschauer zu einem entspannten erstrebenswerten Miteinander einstimmen lassen“ (Johannes Ostermeier, Schulleiter Augsburg-Land).*

Das Theaterprojekt „Gut so“ umfasst vier inhaltliche Bausteine. Zunächst wird das Stück den Eltern im Rahmen eines, vom Gewaltpräventionsreferenten der AJ Bayern und den Schauspielern moderierten Elternabends vorgestellt. Am nächsten Tag wird das Stück den Kindern gezeigt,

am dritten Tag wird das Stück und die Thematik mit theaterpädagogischen Workshops mit den Kindern in kleinen Gruppen spielerisch nachbereitet. Die Kinder können so in die erlebten Charaktere schlüpfen und eigene Lösungsansätze entwickeln. Das Projekt wird mit einem gemeinsamen Auswertungsgespräch mit Lehrern und Schauspielern/Workshopleitern abgerundet. Zudem stellt EUKITEA zur Vertiefung und zur Nachhaltigkeit spezielle erarbeitete Nachbereitungsmaterialien zur Verfügung. Das Theaterstück „Gut so“ ist wie alle anderen EUKITEA-Produktionen mobil und bundesweit buchbar.

EUKITEA freut sich über Unterstützung ...

Seit vielen Jahren engagieren sich der Freistaat Bayern, der Bezirk Schwaben, der Landkreis Augsburg und der Markt Diedorf mit einer alljährlichen Grundunterstützung.

Da dies nur einen kleinen Teil der Kosten (25%) deckt, freut sich EUKITEA über jede Art von Unterstützung, sei es durch die öffentliche Hand, durch Unternehmen oder Privatpersonen, denen daran gelegen ist, dass die außergewöhnliche, wirkungsvolle und anerkannt gemeinnützige Theaterarbeit von EUKITEA weiter blühen und die Vorstellungen im Theaterhaus viele große und kleine Besucher beglücken kann.

Theater EUKITEA gGmbH ...

... 1984 gegründet, seitdem 80 Eigenproduktionen
... 1 400 000 Kinder, Jugendliche und Erwachsene erreicht
... derzeit 20 Produktionen im Repertoire für die mobile Bühne
... jährlich 400 Aufführungen
Kontaktieren Sie uns, das EUKITEA-Team informiert Sie gerne.

Kontakt:

Theaterhaus Diedorf:

Tel.: 0 82 38/96 47 43-0

E-Mail: info@eukitea.de

Projektbüro (Berlin):

Tel.: 0 30/8 47 12 78-0

E-Mail: berlin@eukitea.de

Weitere Informationen finden Sie auch unter www.eukitea.de

Bildnachweis:

Beatrice Schubert: 1, 4, 5, 6, 7

Markus Merk: 2, 3, 8, 9, 10